

Herzlich Willkommen in der Pfarrei St. Lorenz und bei der Cityseelsorge Kempten



Die Basilika St. Lorenz

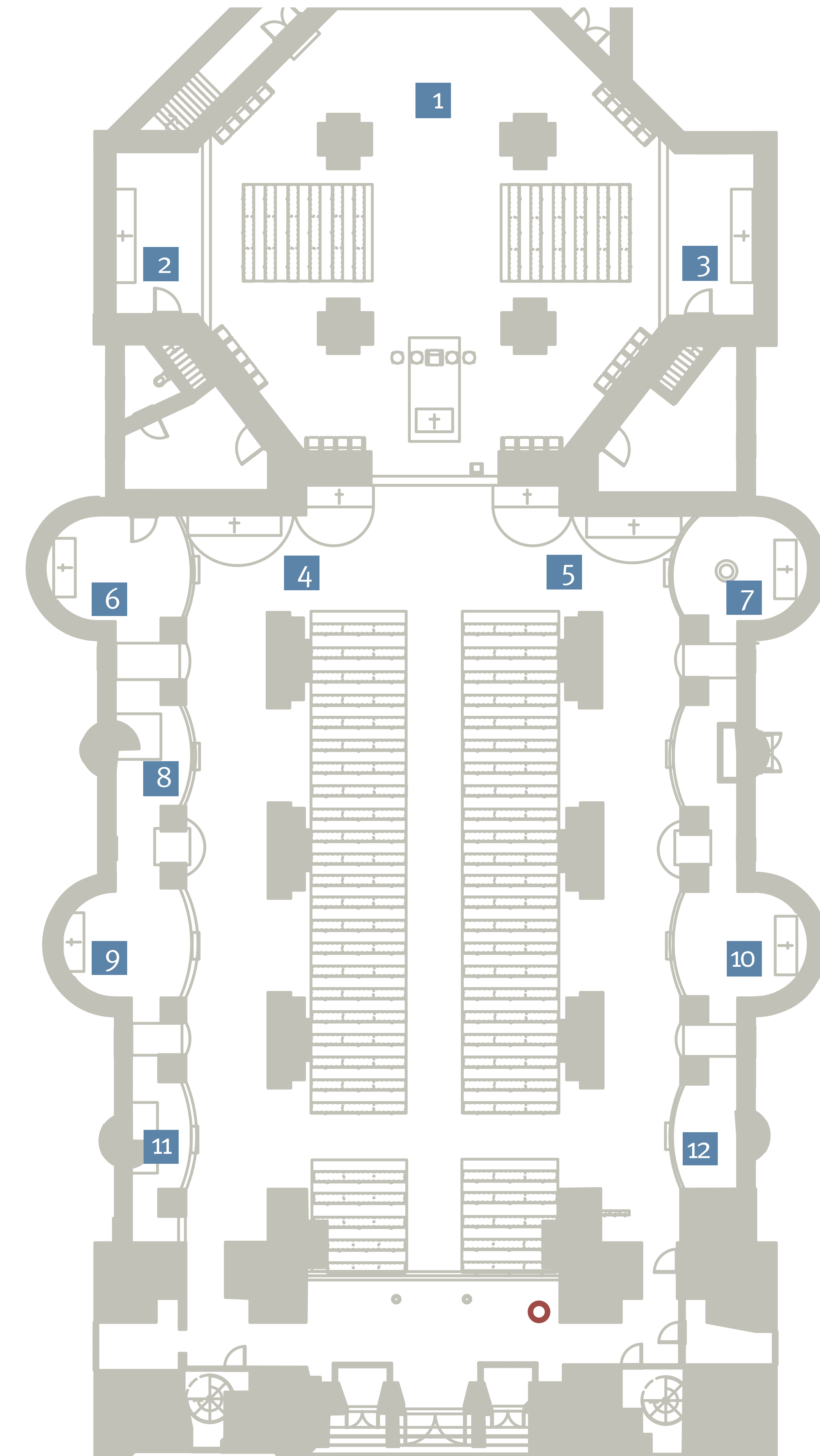
Die Basilika St. Lorenz, Kloster- und Pfarrkirche der einstigen Benediktinerabtei Kempten mit ihren zwei Türmen und der Kuppel prägt das Stadtbild von Kempten. Sie entstand zusammen mit Kloster und Residenz als erster monumentaler Sakralbau in Deutschland nach dem 30-jährigen Krieg, nachdem 1632 die alte Abtei völlig zerstört worden war.

Zur Klostersgeschichte:

- Um 730 wurde das Kloster von St. Gallen aus gegründet.
- Das Kloster wurde von Karl dem Großen und seiner Gemahlin Hildegard sehr gefördert. Er wurde daher als Mitbegründer verehrt.
- Im 13. Jahrhundert wandelte sich die Klosterherrschaft durch Übertragung der Grafschaft Kempten an den Abt zu einem reichsunmittelbaren Territorialstaat mit etwa 1.000 km² und wurde zum Fürststift.
- 1803 fiel das Land zusammen mit der Reichsstadt Kempten an Bayern. Das Kloster wurde aufgehoben. Die Kirche ist seitdem nur noch Pfarrkirche.

Zur Baugeschichte:

- Der barocke Bau wurde ab 1652 über den Grundmauern früherer romanischer und gotischer Kirchen errichtet und sollte dem Kloster wie der Pfarrei dienen.
- Der Baumeister Michael Beer plante die Klosterkirche als oktogonalen Chorraum mit darunter liegender Krypta, die Pfarrkirche als basilikales Langhaus und fügte beide Teile aneinander. Nach zwei Jahren wurde Beer von dem Graubündener Giovanni Serro abgelöst, der den Bau bis 1669 zu Ende führte.
- Die vier Rundkapellen wurden nach 1700 an die Seitenschiffe angefügt, die Türme 1900 vollendet.



Die Altäre von St. Lorenz

- 1 Hochaltar, darüber als Gemälde die Aufnahme Mariens in den Himmel und als Plastik die Dreifaltigkeit
- 2 Ablösealtar
- 3 Castolusaltar
- 4 Rosenkranzaltar
- 5 Lorenzaltar mit der Figur des Kirchenpatrons in der Mitte
- 6 Benediktusaltar
- 7 Schutzengelaltar (Taufkapelle)
- 8 Sebastiansaltar
- 9 Nikolausaltar
- 10 Martinsaltar
- 11 Stephanusaltar
- 12 Johann-Nepomuk-Altar

○ Standpunkt

Spirituelle Rundgang

Die Basilika will mit den Möglichkeiten der Architektur und der Kunst eine spirituelle Aussage treffen. Wer äußerlich den Raum betritt, soll auch in eine innere Begegnungsebene kommen. Die geistliche Konzeption des Raumes will den Besucher einen Weg führen, der das eigene Leben und das Geheimnis Gottes begehbar macht. Letztlich geht es um den Lebensweg selbst und um die Frage, wie er christlich gelingen kann.



Die Evangelisten

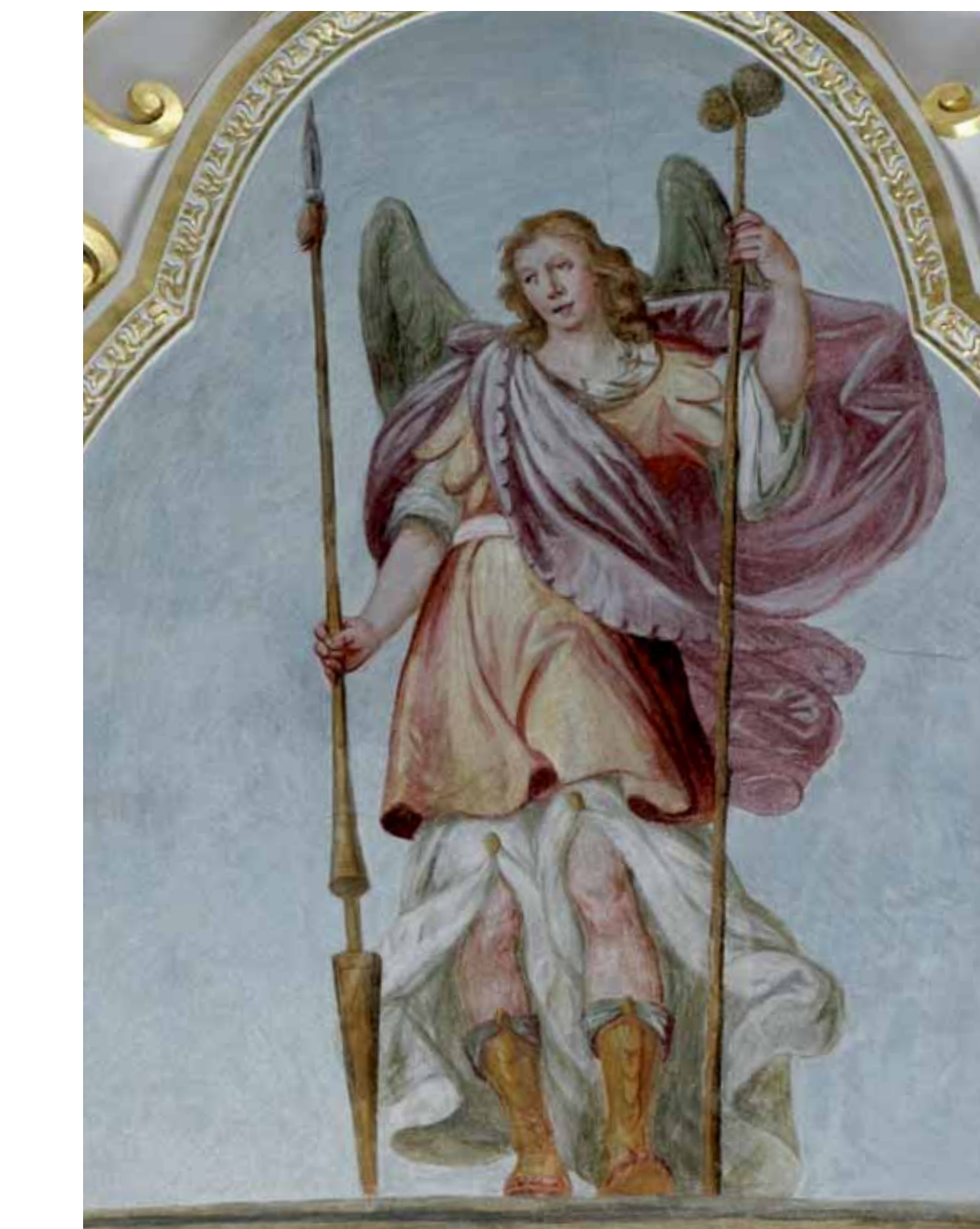
Wenn Sie im Mittelgang zum Gewölbe hinaufschauen, finden Sie dort als Bildprogramm die Evangelisten. Der Weg des Christen führt durch das Evangelium hindurch zur Gestalt Jesu Christi. Mit Leidenschaft hat die Kirche von ihren Anfängen her bis heute um das richtige Verstehen Jesu Christi gerungen. Dieses Ringen ist zusammengefasst in die ungeheure Aussage: Gott wurde Mensch.



Die Seligpreisungen

An den Säulenbögen des Mittelgangs finden sich in Medaillons die acht Seligpreisungen. In ihnen ist die Substanz der Verkündigung Jesu gesammelt. Selig gepriesen werden menschliche Grundhaltungen der Gottesnähe:

- Eine Armut, deren Reichtum Gott ist.
- Eine Trauer, deren Trost Gott ist.
- Ein reines Herz, das fähig ist, Gott zu schauen.



Die Passion

In den Fensterischen des Mittelgangs ist die Passion Jesu dargestellt. Man sieht die Folterwerkzeuge (getragen von Engeln), die mit dem Leiden Jesu verbunden sind. Es geht um das vom Schmerz durchkreuzte Leben in der Geschichte. Die Frage des Leidens kann Menschen verstummen lassen, aber nicht vom Kreuz Christi trennen.

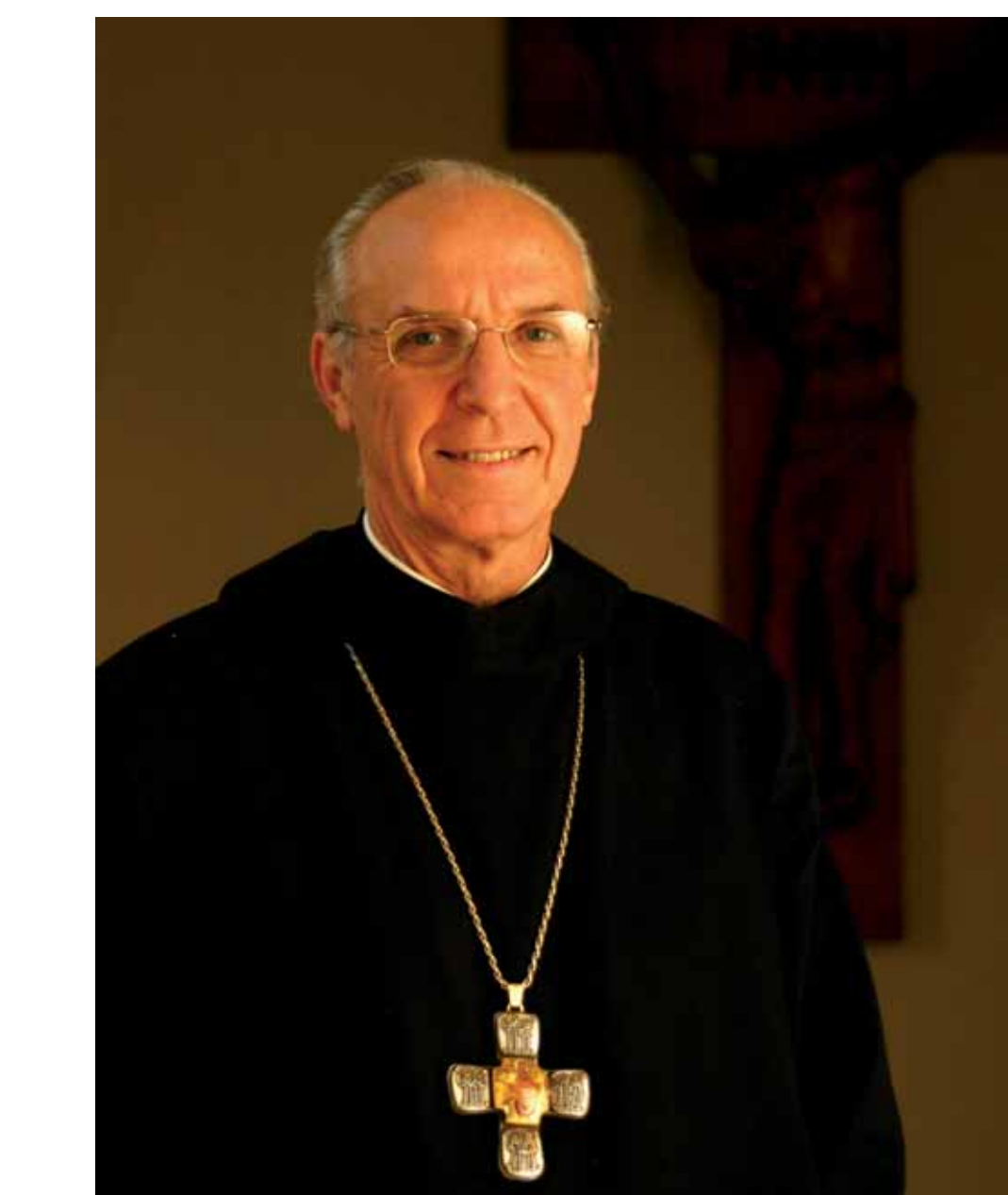


Der Chorraum

Der Chorraum war ursprünglich der Ort des Gebetes für die Mönche. Darüber erhebt die mächtige Kuppel. Gebet will Seele und Geist erheben. Darin öffnet sich der Mensch von innen her und lässt Gottes Gegenwart zu. Grundlegend für das Beten ist deswegen das Schweigen vor dem großen Gott, das sich selbst darin aushält und hinhält.

Die Benediktiner

Es waren Benediktinermönche, die über tausend Jahre diesen Ort geprägt haben. Die Ursprünge des Mönchtums liegen in der spät-römischen Antike. Menschen verließen die damaligen städtischen Zentren, um in der Einsamkeit der ägyptischen Wüste einen alternativen Lebensentwurf in Armut und Gottsuche zu erproben. Man nennt sie die Wüstenväter, deren markante Spiritualität heute wieder entdeckt wird. Im Westen war es *Benedikt von Nursia*, der das Mönchtum entscheidend inspiriert hat. Seine Regel blieb über 1.500 Jahre die Grundlage des Mönchtums.



Benediktinerpater Fidelis Ruppert, langjähriger Abt der Abtei Münsterschwarzach (Diözese Würzburg)

In der Basilika erinnert die Benediktuskapelle an den Gründer. In beiden Seitengängen sind in den Deckenfresken bedeutende Gestalten aus der benediktinischen Tradition zu sehen, die auch als Reformer für ihre Zeit galten.



6 Heiliger Benedikt. Freskenbild im linken Seitengang

Pfarrei und Cityseelsorge

Die katholische Pfarrei St. Lorenz hat ca. 5.700 Mitglieder. Sie ist die älteste Pfarrei in Kempten.

Seit September 2007 ist St. Lorenz vom Bischof von Augsburg beauftragt, für die Stadt Kempten und Umgebung eine Cityseelsorge aufzubauen.

Darin versucht die Seelsorge positiv darauf zu reagieren, dass Kirche häufig nur noch am Wegrand des modernen Menschen vorkommt: Dort eben, wo Leben selbst an den Rand kommt und nicht mehr aus sich selbst verstehbar ist.

Die Cityseelsorge will nicht im Wege stehen, sondern am Weg des modernen Menschen Ansprechpartner sein. Denn es gibt nicht nur die Entfernung von der Kirche, es gibt auch eine Sehnsucht nach authentischem Leben jenseits der Oberfläche.

Dies drückt sich nicht zuletzt in dem Wunsch nach Spiritualität aus. Das Ensemble von Basilika, Pfarrzentrum und das derzeit zusammen mit der Caritas entstehende Sozial- und Seelsorgezentrum (ab April 2009) mit einem eigenem Cafe soll dazu den äußeren Rahmen bilden.

Infos zum breiten seelsorgerlichen Angebot finden Sie unter www.stlorenz.de bzw. in den Flyern am Schriftenstand.